

Auf allen Saiten zu Hause

Frankie Chavez aus Portugal erneut beim Kunstflecken in Neumünsters Werkhalle

VON DIETER HANISCH

NEUMÜNSTER. Frankie Chavez aus Portugal ist „Wiederholungstäter“ beim Kunstflecken in Neumünster. 2015 hatte er einen ganzen Instrumentenpark an verschiedenen Gitarren dabei, diesmal, zum 20., haben vier unterschiedliche ausgereicht, um die 320 Besucher in der ausverkauften Werkhalle zu begeistern.

Frankie wer? fragt man sich hierzulande vielfach immer noch. Trotz Begleitung der amerikanischen Blues Award-Ausnahmesängerin Beth Hart bei ihrer Deutschland-Tour 2013 und gefeierten Stippvisiten beim Hamburger Reeperbahnfestival 2012 und 2014 ist der portugiesische Saitenkünstler par excellence eigentlich ein Geheimtipp geblieben. Vielleicht liegt es auch daran, dass er so viele (oder zu viele?) Genres so gut bedient: Bei ihm fühlen sich Liebhaber von Rock und Funk, von Blues und Folk, Americana und Singer/Songwriter-Musik wohl. Seine vornehmliche DNA verrät er allerdings mit der Songzeile „My Religion is Rock'n'Roll“.

➔ Seine angenehm warme Stimme ist ebenso kennzeichnend wie sein ausgeklügeltes Gitarrenspiel.

Chavez startet solo mit akustischer Gitarre der Marke Guild und dem instrumentalen Stück *Unknown Friends* in den Abend, und auf diese Weise endet das Konzert auch, als das Publikum sich ausdauernd noch zwei Zugaben erklatscht. Was beim Opener filigran und ruhig beginnt, erfährt bei *I Don't Belong* am Schluss noch



Immer noch ein Geheimtipp: Frankie Chavez in der Werkhalle in Neumünster.

FOTO: MANUEL WEBER

einen temperamentvoll ausufernden Saitenzauber. Aber genau das spiegelt den Künstler am besten. Wunderbare Texte voller lyrischer Emotionen und eine angenehm warme Stimme sind ebenso kennzeichnend wie sein ausgeklügeltes Gitarrenspiel, das er je nach Dosierung sowie Nutzung seines Effekte-Pedalboards zwischen zart und hart ausbalanciert, als würde er mit der Leichtigkeit eines Surfers auf seinem Brett genussvoll über jede Welle gleiten. Da ist ebenso Platz für den in Teenager-Jahren ganz frühen Punkmusiker Chavez (*Move On*) wie für den gereiften Pa-

milienvater, der ein beruhigendes Wiegenlied (*Double Or Nothing* vom gleichnamigen Album aus dem vergangenen Jahr) anstimmt. Bei seinem sehnsuchtsbehafteten Slide-Intro von *Good Intentions* wird man unwillkürlich an Ry Cooder erinnert, beim leicht apokalyptisch aufbereiteten *Her Love* hätten durchaus The Doors Pate stehen können. Mit *Going Down* covert Chavez auf der Zielgeraden zudem einen Bluesrockklassiker von Freddie King.

Neben seiner E-Gitarre aus dem Hannoveraner Hause Duesenberg entlockt der 38-Jährige bei dem kurzweiligen,

zweistündigen Gig seiner Lap-Steel-Gitarre wunderbare Slideklänge. Die zwölfsaitige Portugiesische Gitarre, die in Verbindung zur traditionellen Fado-Musik seiner Heimat steht, kommt ausschließlich beim herzhaften Instrumental *Nazaré* zum Einsatz. Chavez präsentiert sich bei seiner Rückkehr nach Neumünster in durchweg freudiger Spiellaulaune und wiederholt mehrfach, dass „Dankeschön“ die einzige Vokabel in deutscher Sprache sei, die er kennt. Als ihm nach einem Bier zumute ist, ist es Kunstflecken- und Kulturbüro-Chefin Johanna Göb, die es ihm sogleich beschafft. An

seiner Seite auf der Bühne weiß Schiebermützenträger Chavez drei Landsleute, die ihn grundsolide begleiten. Das Einbringen eigener Akzente gehört allerdings nur marginal bis gar nicht zu deren To Do-Liste.

Das Schlagwerk bedient ein am Ende wie ein Leistungssportler vollkommen durchgeschwitzter Joao Pinheiro. Den viersaitigen Bass zupft meist breitbeinig oder per Ausfallschritt Nuno Lucas. Für die Keyboard-Arbeit und dabei vornehmlich Hammondorgelklänge zeichnet José Guilherme Vasconcelos verantwortlich.